

Waldhornklänge und Gospel

Mehr Besucher als je zuvor - Publikum spendet 12 000 Euro für den guten Zweck

Von unserer Redakteurin
DIANA DÜNSCHEL

Dieskau/MZ. 3 073 Besucher und ein Spendenerlös von mehr als 12 300 Euro - das ist die Bilanz nach dem 17. und letzten Konzert des diesjährigen Dieskauer Musiksommers, der Anfang Juni begann. Erneut sprengte sowohl die Zahl der Besucher als auch die der Einnahmen der sonntäglichen Benefizveranstaltungen alle bisherigen Rekorde. Kein Wunder, wenn Pfarrer und Organisator Günther Baumgarten sagt: „Es ist nicht schön, dass der Sommer zu Ende geht.“

Das Konzert von Gernot Oertel und Ralf Heise am vergangenen Sonntag bezeichnete er als krönenden

Abschluss. Der Spaß der Musiker an ihrem Spiel hätte sich auf die Besucher übertragen, und die anschließende übliche Grillparty neben der Kirche St. Anna sei ein Riesenerfolg gewesen. „Dieskau ist ein Anziehungspunkt geworden“, betont Günther Baumgarten, der 1988 mit fünf Veranstaltungen die Reihe ins Leben rief und auch nach einem Tiefpunkt - 1994 waren zu einem Konzert nur neun Zuhörer im Gotteshaus - nie den Mut verlor, weiterzumachen.

Und so wird es nach seinem Willen auch 2004 zwischen Juni und September die 17. Auflage geben. Das „Grundgerüst“ steht bereits fest. Es beinhaltet Auftritte der Hallenser Madrigalisten - sie sind von Anfang an dabei -, von Gernot Oertel, dem

Huttenchor der Saalestadt, Gospel-sängern und dem Duo Elisabeth und Dietlind Baumgarten. Aber auch auf Experimente lässt sich der Pfarrer immer wieder ein. So spielte dieses Jahr erstmals ein Waldhornquartett in Dieskau.

*„Dieskau ist ein
Anziehungspunkt geworden.“*

GÜNTHER BAUMGARTEN
ORGANISATOR

Nach der abgeschlossenen Restaurierung der Orgel stand die Königin der Instrumente natürlich mehrmals im Mittelpunkt der Aufführungen, unter anderem bei einem Konzert von Orgel und Trompete. Inzwischen gibt es so viele Anfra-

gen von Musikern, die beim Musiksommer dabei sein möchten, dass Günther Baumgarten eine Auswahl treffen muss. Ob die Mischung nach dem Geschmack der Leute ist, weiß er freilich nie: „Ich zittere immer wieder, wie voll die Kirche sein wird“, gibt er zu.

Nachdem in den vergangenen Jahren mit den Spenden des Publikums die verfallene Kirche saniert werden konnte, finanzierte der Organisator nach Absprache mit dem Gemeindegemeinderat zum zweiten Mal ein Workcamp, bei dem Teilnehmer aus mehreren Ländern Unterhaltungsarbeiten am Grabensystem des Parks der Gemeinde durchführten. Außerdem ist der Eigenanteil für nötige Arbeiten am Pfarrhaus unter Dach und Fach.